



## Traumfänger Bruno Böttschi fragt Adrian Sieber nach seinen Träumen

**SCHWEIZER FAMILIE: Adrian Sieber, als Kind hat man viele Träume – erinnern Sie sich?**

**ADRIAN SIEBER:** Ich konnte fliegen. Die Träume waren oft so real, dass ich nach dem Aufwachen glaubte, ich könne es wirklich.

**Träumen Sie heute noch vom Fliegen?**

Nein.

**Schon über die Bedeutung der Flugträume nachgedacht?**

Ich habe gelesen, dass es mit dem Wachstum zusammenhängen könnte.

**Welches war Ihr Traumberuf?**

Wir sind eine musikalische Familie. Mit acht hatte ich nur ein Ziel: Schlagzeuger in einer Rockband.

**Was meinten die Eltern dazu?**

Dafür müsste ich einen Rock anziehen.

**Und im Ernst?**

Ich solle es zuerst als Trommler an der Basler Fasnacht versuchen. Das tat ich drei Jahre. Diese Ausdauer überzeugte meine Eltern.

**Wo stand das Schlagzeug?**

Daheim im Keller.

**Gab es Lärmklagen?**

Während ich probte, zitterte manchmal das halbe Haus. Meine Eltern liessen mich trotzdem gewähren.

**Wie hiess Ihre erste Band?**

Kaum hatte ich das Schlagzeug, gründete ich mit Nachbarkindern die «Exgüsi»-Band. Wir dachten, wenn wir uns so nennen, wären Fehler im Voraus entschuldigt.

**Sind Sie mehr Realist oder Träumer?**

Als Musiker bin ich beides. Trotz vieler Träume ist es wichtig, die Machbarkeit nicht aus den Augen zu verlieren.

**Erinnern Sie sich an den Traum der letzten Nacht?**

Leider nicht. Wir haben zwei Kinder zu Hause und auch zwei Katzen. Und die kommen



# «Schlafen kannst du, wenn du alt bist»

meist dann angerannt, wenn ich gerade mit Träumen anfangen will.

**Schreiben Sie Ihre Träume auf?**

Es ist schon passiert, dass ich die Melodie eines Liedes träumte und sie am Morgen mit dem Kassettenrecorder aufnahm.

**Haben Sie schon einen Hit Ihrer Band «Lovebugs» erträumt?**

Es sind nicht ganze Lieder, sondern mehr Fragmente.

**Gehören Sie zu den Langschläfern?**

Seit ich Kinder habe, nicht mehr. Keine Ahnung, wann ich das letzte Mal ausgeschlafen habe. Dabei hätte ich es dringend nötig.

**Haben Sie am Morgen ein Ritual, um aufzuwachen?**

**Sänger Adrian Sieber, 37, ist mit Lovebugs und dem «Best of»-Album «Only Forever» ab 29. Dezember auf Tournee.**

Ich esse mit den Kindern Frühstück. Das mache ich immer, egal, wie spät es geworden ist. Danach gehe ich joggen.

**Joggen Sie schon lange?**

Seit einem Jahr. Früher konnte ich mir das nicht vorstellen. Heute kann ich den Tag nicht mehr ohne Sport anfangen.

**Wollen Sie einen Marathon laufen?**

Sag niemals nie. Aktuell ist es jedoch kein Ziel. Ich mache Sport, weil es Körper und Geist guttut.

**Welche Bedeutung haben Träume für Sie?**

Wer Träume verwirklichen will, sollte nicht warten, sondern selber aktiv werden. Das machen wir auch als Band immer so und wagen regelmässige Neues.

**Die Lovebugs gibt es seit 15 Jahren. Eben erschien das «Best of»-Album «Only Forever».**

Wir teilen die Leidenschaft für die Musik. So lange wir das tun, so lange wird es die Lovebugs geben.

**Demnächst gehen Sie auf Tournee. Ist es auf der Bühne traumhaft schön?**

Am Anfang brauchte ich viel Überwindung, verlor vor Aufregung sogar die Stimme. Heute habe ich es besser im Griff. Spielen wir längere Zeit keine Konzerte, vermisste ich das Gefühl sogar.

**Haben Sie ein Lebensmotto?**

Schlafen kannst du, wenn du alt bist.

**Wenn Sie jetzt einen Wunsch frei hätten, wie würde er lauten?**

Drei Wochen Ferien in meiner Traumstadt New York.

Fotos: Alex Buschor, Beat Märki

## Witze der Woche

**Schluchzend sagt die Ehefrau zu ihrem Mann: «Du liebst mich nicht mehr. Du siehst, dass ich weine, und fragst nicht einmal nach dem Grund.» – «Tut mir leid, Liebling», erwidert er ungerührt, «aber diese Frage hat mich in der Vergangenheit viel Geld gekostet.»**

Roland Schwarzentrub, Grenchen

Der Onkel kommt zu Besuch und läutet an der Hausglocke. Vreneli öffnet ihm die Haustüre und begrüsst ihn: «Hoi Onkel Emil, das ist aber schön, dass du kommst. Mami hat gerade gesagt, wo sie dich gesehen hat: «Der hat uns grad noch gefehlt!»»

Doris Friederich, Bischofszell

«Haben Sie denn gar nichts mit Ihrem Mann gemeinsam?», fragt die Psychologin. «Doch, wir haben am selben Tag geheiratet!»

Annamarie Zürcher, Effretikon

Der Grossvater zu seinem Enkel: «Ich habe eben keinen Computer.» Der Enkel ganz entsetzt: «Wie kommst denn du ins Internet?»

Robert Rahm, Hallau

**Der Witz der Woche (rot) wird mit 100 Franken prämiert.**

**An «Schweizer Familie», «Witze», Postfach, 8021 Zürich. redaktion@schweizerfamilie.ch**

## Vereint im Verein Bob-Club Bivio



«Wir sind Nostalgiker»: Die Bob-Oldies von Bivio.

## Nicht ganz hundert

(djs) Der Name täuscht: Ein Sportclub ist das nicht – und das Dorf Bivio beim Julierpass hat noch nie einen Bob-Run gesehen. Dafür steht im Hotel Solaria der Stammtisch der Bob-Oldies – und damit kommen wir dem Geist des Clubs schon viel näher. Die zehn aktiven Piloten des jüngsten Bobclubs der Schweiz donnern mit den ältesten Schlitten durch den Eiskanal von Celerina, der notabene letzten echten Naturbahn der Welt. «Wir sind Nostalgiker», sagt Marcus Schmid, 47, einst viel versprechendes Skeletontalent, heute Präsident eines Clubs, der

vier Jahre nach seiner Gründung bereits 178 Mitglieder vereint. «Wir treiben historische Schlitten auf, restaurieren sie und machen sie, wenn immer möglich, wieder fahrtüchtig.» Derzeit wird an 15 Zweier-, Dreier- und Viererbobs gewerkelt, alle zwischen 54 bis 104 Jahre alt, die meisten aus Holz. Zwei Metallschlitten – Baujahr 1940 und 1955 – stehen Mitgliedern für Taxifahrten zur Verfügung. «Die erreichen 120 Stundenkilometer und sind nicht viel langsamer als moderne Bobschlitten – aber sehr viel bequemer.» Mit jährlich 50 Franken ist man dabei – und einer Eintrittsgebühr von 99 Franken. «Damit bringen wir zum Ausdruck», schmunzelt der Präsident, «dass wir nicht ganz hundert sind.» [www.oldiebob.ch](http://www.oldiebob.ch)



**STATISTISCH GESEHEN ...**

... WILL JEDER DRITTE SCHWEIZER IN DIESEM JAHR WENIGER GELD FÜR GESCHENKE AUSGEBEN, IM DURCHSCHNITT 267 FRANKEN. ELF PROZENT SIND BEREIT, MEHR ALS 500 FRANKEN AUSZUGEBEN.